

KOMPAKT

»Euthanasie«

GEDENKBUCH Zwischen 1939 und 1945 wurden im Rahmen der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Verbrechen rund 300.000 Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen ermordet. Das von der Arbeitsgruppe »Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München« zusammen mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Bezirk Oberbayern im Wallstein-Verlag publizierte Gedenkbuch erinnert an die über 2000 Münchner Opfer. Es wird am Montag, 2. Juli, 19 Uhr, von dem Publizisten Robert Domes im NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, vorgestellt. Ferner gibt es drei Gesprächsrunden mit Teilnehmern aus der Arbeitsgruppe »Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus«, dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der TUM, dem kbo-Isar-Amper-Klinikum, dem Bezirk Oberbayern und Beiträge von Angehörigen aus Opferfamilien. Die Begrüßung und Moderation obliegt der neuen Direktorin des Hauses, der Historikerin Mirjam Zadoff. Der Eintritt ist frei. *ikg*

Filmfest

JAZZ Vom 28. Juni bis 7. Juli findet in München das 36. Filmfest München statt. Es lohnt sich, das Programmheft zu durchforsten, auf dem Emma Thompson, die mit dem CineMerit Award geehrt wird, abgebildet ist. Der neue Dokumentarfilm des vielfach preisgekrönten Dokumentarfilmers Eric Friedler verdient besondere Aufmerksamkeit. Der Filmtitel *It Must Swing – The Blue Note Story* nimmt die Sprache der aus Berlin stammenden Emigranten Alfred Lion und Frank Wolff auf. Die beiden gründeten 1939 in New York das Jazz-Label »Blue Note Records«. »Swing« steht für ihren unverwechselbaren Aufnahmestil und Sound, der von Miles Davis über Herbie Hancock bis Quincy Jones umgesetzt wurde. Zu sehen ist die Hommage an amerikanische Jazzmusik und jüdischen Unternehmertum am Montag, 2. Juli, 21 Uhr, im Carl-Orff-Saal am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, sowie am Dienstag, 3. Juli, 17.30 Uhr, im Atelier 2, Sonnenstraße 12. Karten unter 089/ 48 09 86 000. *ikg*

Dokuzentrum

KLANGINSTALLATION Ab dem 5. Juli stellt das NS-Dokumentationszentrum die interaktive russisch-deutsche Klanginstallation »Horchposten 1941« aus. Das Audioprojekt thematisiert den deutschen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Im Zentrum der viestimmigen Collage steht die Blockade Leningrads durch die Wehrmacht, in der in 900 Tagen ab September 1941 über eine Million Menschen durch Hunger, Kälte und Granaten starben. Die Installation »Horchposten 1941« befasst sich zudem mit dem weiteren Kriegsgeschehen und beschreibt das Leben, Kämpfen, Töten und Sterben der Menschen, Soldaten und Zivilisten. Die Texte wurden aus Tagebüchern, Briefen sowie aus politischen und militärischen Zeitdokumenten aus Deutschland und der Sowjetunion zusammengestellt. *ikg*

Weiß-Blau feiert Blau-Weiß

ISRAELTAG Trotz Regen war das Fest auf dem Odeonsplatz ein großer Erfolg



Fotos: Julian Wagner



Der »Israeltag« setzte mit der großen Feier ein starkes Zeichen für den jüdischen Staat.

VON HELMUT REISTER

Erst war es nur eine dunkle Wolkenschicht am Himmel, und alle hofften, dass sie einen Bogen von München machen würde. Doch pünktlich zur Eröffnung des »Israeltags« am vergangenen Donnerstag prasselte der Gewitterregen nieder. Vertreiben ließen sich die vielen Freunde Israels, die zum Odeonsplatz am Rand der Münchner Altstadt gekommen waren, von dem halbstündigen Regenintermezzo aber nicht.

Israel ist kein Staat wie jeder andere, betonte Charlotte Knobloch.

Das Zusammenrücken der Gäste unter den großen Schirmen vermittelte in Zeiten, in denen Antisemitismus und Israel-Hass wieder Konjunktur haben, ein geradezu symbolisches Bild. Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, war nicht die einzige Rednerin, die auf diese gesellschaftliche Entwicklung hinwies. Den Blick auf den Anlass, der mit dem »Israeltag« verbunden ist, verlor die IKG-Präsidentin aber nicht

aus dem Auge: »Wir sind heute hier, um Israel zu feiern. Wir feiern es als das, was es ist: ein großartiges, spannendes, interessantes, aufregendes, vielfältiges und offenes Land, das seit 70 Jahren gegen alle Widerstände blüht und gedeiht.«

FAMILIE Um den großen zionistischen Traum zu verwirklichen, »eine gleichberechtigte Nation in der Völkerfamilie« zu sein, hätten die Bewohner Israels große Entbehrungen in Kauf genommen, blickte Charlotte Knobloch zurück. »Umso mehr«, fügte sie hinzu, »betruibt es uns heute, zu erkennen, dass 70 Jahre Unabhängigkeit nicht gleichbedeutend sind mit 70 Jahren Normalität. Israel mag organisiert sein wie jeder andere Staat. Ein Staat wie jeder andere ist es aber noch nicht. Bis heute erwehren wir uns in aller Welt, leider Gottes auch hier in München, noch immer permanenter Angriffe auf Israel, die über eine akzeptable Kritik weit hinausgehen.«

Erfreut zeigte sich die IKG-Präsidentin darüber, dass der Münchner Stadtrat der israelfeindlichen BDS-Kampagne den Zutritt zu städtischen Räumlichkeiten untersagt. »Hier«, so Charlotte Knobloch, »wurde ein deutliches Zeichen gesetzt, dass eine Dämonisierung und Delegitimierung Israels in unserer Stadt nicht geduldet wird.«

Ein Blick auf die Redner-, Gäste- und Besucherliste des »Israeltags« macht deut-

lich, wie eng die jüdische Gemeinschaft in das gesellschaftliche Netz Münchens eingebunden ist – und in das politische.

BEZIEHUNGEN Diesen Akzent setzte zum Beispiel Georg Eisenreich, Bayerns neuer Minister für Europa, Digitales und Medien. Er ließ keinen Zweifel daran, dass die Bayerische Staatsregierung keine Form von Antisemitismus zulassen wird. »Wir zeigen klare Kante gegen Antisemitismus. Wenn Juden angegriffen werden, werden auch wir angegriffen«, erklärte er. Eisenreich lobte zudem die schon lange bestehenden engen Beziehungen Bayerns zu Israel. Auch Bürgermeister Josef Schmid als offizieller Repräsentant der Stadt München und der Landtagsabgeordnete Florian Streibl (Freie Wähler) bekundeten ihre Freundschaft zu Israel.

Grußworte sprachen zudem Sandra Simovich, Generalkonsulin Israels in München, Thomas Münz, Präsident der Zionistischen Organisation, Gabriele Appel, Direktorin der Jerusalem Foundation Deutschland, Oren Osterer vom Verein DEIN e.V., Harald Eckert von der Initiative 27. Januar, Christen an der Seite Israels, Katja Tsafirir von JNF-KKL, Israelkenner, Extremwanderer und Buchautor Christian Seebauer sowie Eitan Levy von Bajit.

Um 22 Uhr konnte Anat Rajber tief durchatmen. Die dunklen Regenwolken

beim Start hatten die Organisatoren der Veranstaltung etwas nervös gemacht, doch außer einer kleinen zeitlichen Verzögerung ging das dicht gedrängte Programm auch in diesem Jahr reibungslos über die Bühne. Seit 2003 ruft der Verein »ILI – I Like Israel« zu diesem Tag auf.

Mehr als 1000 Münchner kamen zu der Feier im Herzen der Stadt.

Neben den Reden standen Musik, Tanz und lukullische Köstlichkeiten im Mittelpunkt. Koschere Küche etwa gab es am Stand des Restaurants »Einstein«, gleich daneben wurde »Haifator-Bier« angeboten, gebraut aus Datteln. Während einige der vielen Organisationen den Odeonsplatz zu einer Informationsplattform zu Israel machten, unterhielten Tänzer und Musiker auf der Bühne die rund 1000 Gäste, die gekommen waren. Das IKG-Jugendzentrum »Neshama« schickte zum Beispiel seine Tanzgruppe »Genesis« ins Rennen, der Männerchor »Druschba Chaverut« zeigte sich stimmig wie immer, Musik lieferten auch noch Avishai & Cahavurat Hazemer und Folkadu und Tovchoo.

Austausch und Anerkennung

VERBAND Der Kreisjugendring München-Stadt tagte dieses Jahr im Jüdischen Gemeindezentrum

Der Kreisjugendring (KJR) München-Stadt ist Träger von 49 städtischen Freizeitanlagen und acht Kindertageseinrichtungen und gleichzeitig Arbeitsgemeinschaft von derzeit 68 Jugendverbänden und -gemeinschaften in München. Delegierte von derart geballter Jugendpower treffen sich zweimal im Jahr zur Vollversammlung in wechselnden Einrichtungen. Kurz nach der Eröffnung des 1982/1983 rundum erneuerten Jugend- und Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde tagte man etwa im IKG-Gartenhaus in der Prinzregentenstraße.

Zum Frühjahrstermin im Juni 2018 wählte der KJR-Vorstand ganz bewusst das Jüdische Gemeindezentrum am St. Jakobs-Platz. Dieser Ort stand lange vor

der Entscheidung für die Kundgebung und Solidaritätsaktion vom 8. Juni 2018 fest, dem Tag, an dem 80 Jahre zuvor das Schicksal der Münchner Hauptsynagoge an der Herzog-Max-Straße und das Schicksal der Münchner Juden besiegelt worden war.

Die KJR-Vorsitzende Steffi Lux ist, wie sie in ihrer Begrüßungsrede vor mehr als 100 Delegierten deutlich machte, »entsetzt, dass wir – mit dieser grausamen und menschenverachtenden deutschen Geschichte im Gepäck – in den vergangenen Wochen und Monaten beobachten müssen, wie antisemitische Übergriffe zunehmen«. Für ihre deutlichen Worte gab es Applaus: »Wir verurteilen jede Form des noch immer weit verbreiteten



Delegierte am Jakobsplatz

Antisemitismus und setzen uns aktiv für eine bunte, vielfältige Gesellschaft, unsere Demokratie und die damit verbundenen Grundwerte ein.« Ehrensache, dass der Kreisjugendring bei der Aktion »Zusammenstehen gegen Antisemitismus!« mitmachte.

Das Grußwort der Israelitischen Kultusgemeinde überbrachte IKG-Geschäftsführerin Brigitte Meier, die sowohl den KJR als auch die Kontinuität jüdischer Jugendarbeit in München gut kennt. Seit 1955 im Verband, gab und gibt es kontinuierliche Verbindungen.

Meier erinnerte an die Beteiligung des KJR nebst den katholischen und evangelischen Jugendverbänden am Gedenken 1988 an die sogenannte »Kristallnacht«,

an die Erinnerungsarbeit mit Max Mannheimer, an den bayerisch-israelischen Jugendaustausch, an das Filmprojekt »Kick it like Kurt«, das mithilfe israelischer Filmstudenten in Fahrt kam.

Und sie zitierte aus der Präambel des Bayerischen Jugendrings, dem der KJR München-Stadt angehört, und in der es heißt: »Grundlage ... ist die Anerkennung des eigenen Wertes der einzelnen Jugendgemeinschaften ohne Rücksicht auf politische, religiöse, klassenmäßige oder rassische Unterschiede.«

Rund drei Stunden wurde dann von den Jugendverbandsvertretern um jugendpolitische Forderungen gerungen – nur unterbrochen von einem köstlichen koscheren Buffet. *Ellen Presser*

Foto: KJR München-Stadt